



SHINKI NEWS

NO. 41

Inhalt

Shinki News No. 41 / September 2025



SHINKI NEWS

Seite 04 / **Soke hat das Wort** (M. D. Nakajima)

Seite 06 / **Lehrgangsberichte**

Seite 21 / **Graduierungen** (10. März 2025 – 18. August 2025)

Seite 24 / **Lehrgänge** (2025)

Seite 26 / **Impressum**

道

Morikéi Ueshiba

Soke hat das Wort

神
氣

神
氣

Liebe Shinkiryu-Mitglieder, liebe Freund*innen, es wird immer deutlicher, dass mehr und mehr Länder von autokratisch regierenden Politikern und Herrschern angeführt werden, die unnötiges Leid sogar bis zum Tod von Menschen leichtsinnig in Kauf nehmen. Dabei ist es erschreckend, dass diese egoman wirkenden Menschen so viel Unterstützung bekommen, und so viele Menschen mit ihrer Haltung beeinflussen. Schlimm genug, dass viele allmählich immun werden auch gegen offensichtliches Übel. Wenn z.B. ein Land willkürlich sein Nachbarland militärisch angreift, ohne dass das eigene Land angegriffen wurde, ist das ein Übel, das nicht dadurch weniger übel wird, dass die Kampfhandlungen länger andauern. Das Gegenteil ist der Fall, wenn man an all die Menschen denkt, die zu Tode kommen, besonders die Kinder, die ermordet werden, weil ein übermächtiges Land eine Waffenruhe strikt ablehnt. **Wie kann man – erst recht als Budoka – mit solchem Land und solchem Politiker mehr oder weniger sympathisieren? Würde man es bevorzugen, in solchem Land und unter solchen Politikern zu leben, oder eher wie hier bei uns, wo es durchaus viel zu kritisieren gibt, aber man noch einigermaßen im Zeichen der Freiheit und Demokratie leben kann? Ich jedenfalls würde nicht eine diktatorische Regierung bevorzugen oder auch nur in Kauf nehmen, und hoffe, dass die Shinkiryu-Mitglieder in dieser Hinsicht auf meiner Linie sind. Sollte das nicht so sein, ist es durchaus für mich ein großes Problem. Denn das wäre nicht mehr das Budo, das ich vertrete. Man möge bitte darüber nachdenken, dass der wahre Budo-Geist fordert, dem Schwachen beizustehen, und nicht den Tyrannen klein beizugeben.** Hätte Hitler selbst aufgehört zu erobern, wenn es keinen Widerstand der Länder auch mit Waffen gegeben hätte? Hat man nicht Papst Pius XII mehr oder weniger zu Recht dafür angegriffen, dass er nicht deutlich genug den Nationalsozialismus kritisiert hätte?

Ich sehe die Tendenz der Verschleierung des Übels, auch verstärkt durch Verschwörungstheorien und mediale Manipulation. Aber wie können wir uns davor schützen? Gerade heute Abend (am 12. 08. 2025) habe ich in der 20-Uhr-Tagesschau gesehen, wie das ARD-Team sich bemüht, die Fakten über das Gaza-Gebiet herauszufinden mitten im Propaganda-Krieg zwischen Israel und der Hamas. Zum Team gehören auch palästinensische Reporter, die heute noch aus dem Gazagebiet berichten, und zu denen die deutschen Korrespondent*innen eine gute Beziehung aufgebaut hatten. Trotzdem sind sie bemüht, nicht völlig allein auf Vertrauen zu setzen, sondern eben die Fakten zu finden. Und das ist in einem Gebiet, das sie selbst nicht eintreten dürfen, keine einfache Aufgabe.

Eine Möglichkeit, den Fakten näher zu kommen, ist natürlich der Vergleich verschiedener Nachrichten, durch die man zumindest eine gewisse Übereinstimmung finden und deren Glaubwürdigkeit man mit einigem Recht annehmen kann. Für mich als Leser nicht nur deutscher sondern auch japanischer Zeitungen ist die Lage etwas günstiger. Es gibt japanische Korrespondenten, die mutig aus Kriegsgebieten berichten, oder die japanischen Mitglieder von „Ärzte ohne Grenzen“, die von ihren Erfahrungen erzählen. Aber auch dort kann es natürlich Ungenauigkeiten geben. Es ist auch die Frage, inwieweit man Personen, die das alles erzählen, vertrauen kann.

Wenn wir aber „Glaubwürdigkeit“ oder „Vertrauen“ sagen, dann überschreiten wir die Ebene der Fakten. Sie haben mit der Persönlichkeit bzw. dem Person Charakter des Menschen zu tun. Dabei wäre es sehr traurig und auch tragisch, wenn wir einem – zumindest nahestehenden – Menschen nicht vertrauen könnten. Wir haben ja beobachtet, dass durch die Corona-Pandemie und die Frage nach der Impfung manche menschlichen Beziehungen zu Bruch gingen. Ja, Vertrauen kann auch manchmal durch finanzielle Fragen zum Scheitern kommen, wie manche Erbstreitigkeiten zeigen. Auch in der Samurai-Zeit gab es jede Menge Verrat, weil man einen Vorteil für sich haben wollte. Das bedeutet, man hat den eigenen Gewinn der menschlichen Qualität und Würde vorgezogen. Und gerade hier liegt mit ein Grund, warum ich den Fürst Uésugi Kenshin (1530-1578) schätze und liebe. Er hat denjenigen Fürsten geholfen, deren Länder von mächtigeren Herrschern erobert wurden, ist aber auch im Falle des Sieges nicht in diesen Ländern geblieben und hat seinen Machtbereich nicht erweitern wollen.

Offensichtlich reicht es nicht, wenn wir im menschlichen Geist die letzte Vertrauensbasis sehen. Wie können wir aber zu solcher Glaubwürdigkeit gelangen, dass ein Freund von mir sagen kann, „Er würde mich nicht verraten, selbst wenn er selber sterben müsste“? Ja, „ich habe gelernt, Bushido heißt sterben“ (im Buch Hagakure). Sterben für den „Weg“, das geht über die normale Menschlichkeit weit hinaus. Wenn wir allesamt uns diese Geisteshaltung aneignen könnten, könnten wir auch viele – wenn auch nicht alle – Nachrichten richtig beurteilen und unseren Freunden den Anker des Vertrauens schenken. Daher „hingebungsvoll Sitzen“ wie Dogen sagte.

Bemerkungen

Prüfungsgebühr

Bei einer Prüfung war es bis jetzt den Trainer*innen oder den Prüflingen freigestellt, ob sie die Gebühr selber überweisen oder uns einziehen lassen. Ab jetzt bitte ich die Prüfer*innen einheitlich selbst zu überweisen oder die Prüflinge überweisen zu lassen. Denn es war unklar, wann wir einziehen sollen, und es kam immer wieder zu bürokratischem Klärungsaufwand. Ich bitte also die Trainer*innen bzw. die Prüfer*innen dafür Verantwortung zu tragen, wofür ich mich ihnen sehr herzlich bedanke. Ich schreibe die Urkunden, erst wenn die Gebühr eingegangen ist. Die Überweisung sollte grundsätzlich an das Dojo-Konto (Volksbank Kirnau – Krautheim, steht hinten in jedem Ausweis) gerichtet sein, und nur dann an das Konto der ComDirect, wenn ausdrücklich darum gebeten wird. Im letzteren Fall muss ich einen Teil oder die ganze Summe weiterleiten an Aikido- oder Daitoryu-Honbu. Wenn ein Verein solche Gebühren übernimmt und deswegen von uns eine Rechnung braucht, dann ist das die Ausnahme. Aber generell gesagt, wäre es für unsere Organisation viel einfacher, wenn einzelne Mitglieder persönlich die finanzielle Verantwortung tragen würden.

Shinki-Toho-Graduierung

Es gilt generell, dass der Inhalt den Formen vorangehen sollte. Wenn bei einer Prüfung der dem Grad entsprechende Inhalt hinterherhinkt, auch wenn die äußeren Formen stimmen, dann besteht man die Prüfung nicht. (Übrigens halte ich es für verkehrt, wenn man sagt, dass man die Prüfung nur dann ablegen möchte, wenn es sicher ist, dass man die Prüfung bestehen wird. Das wäre ja keine Prüfung. Man muss bereit sein, evtl. durchzufallen, wenn das natürlich auch traurig macht oder man das Gesicht zu verlieren glaubt. Das gehört auch zum „Sterben“ im Bushido.) Wenn es speziell um Shinki Toho geht, sollte man wissen, dass der Shoden-Grad inhaltlich dem ersten Dan von Aikido bzw. Daitoryu entspricht. Und der Chuden-Grad dem 3. Dan, usw. Besonders weil es um eine ursprünglich gefährliche Waffe geht, muss der Inhalt umso präziser und Ki-erfüllt sein. Also hat es keinen Sinn, eilig vorangehen zu wollen. Wir brauchen keine leeren Formen.

Lehrgangsberichte



Shinki Ryu Aiki Budo Lehrgang

12. bis 17. Juni 2025 in Sibiu, România mit Arkadiusz Paluszek

Fotos: Alexa Ramming / Text: Nathalie Lang

Ein Lehrgang wie Yin und Yang: Hart, weich und doch eine Einheit.



Im Juli fand ein sechstägiger Lehrgang unter der Leitung von Arkadiusz Paluszek in Sibiu statt. Alle Disziplinen wurden trainiert, jedoch lag ein besonderer Fokus auf Daitoryu, um das diesjährige Jubiläum zu würdigen. Unsere rumänischen Freunde haben sich erneut als überaus herzliche Gastgeber erwiesen, auf der Matte als auch abseits vom Lehrgang.



Shinki-Zen: Der heilige Geist und gewaltfreie Kommunikation

Begleitend zur Mediation hat Arek sich für diesen Lehrgang etwas besonderes ausgedacht. An Stelle der kurzen Gedanken, die vor dem gemeinsamen Meditieren normalerweise ausgesprochen werden, hielt er unter Nutzung eines Flip Charts längere und kürzere Vorträge zur christlichen Sicht auf die Meditation, aber auch auf das Miteinander und das Leben. Der Sprung von Meister Yoda, der sich in den Star Wars Filmen für Sanftmütigkeit und Liebe ausspricht, zum heiligen Geist, der uns daran erinnert unsere eigenen Fehler zu sehen, ist hierbei kleiner, als man auf den ersten Blick denken mag. Zudem referierte Arek auf eine sehr lebendige Art über gewaltfreie Kommunikation und darüber, wie bestimmte Areale im Gehirn für unsere Gefühle verantwortlich sind. Die Philosophie dahinter spiegelte sich auch in den anschließenden Trainingseinheiten wider.



Daitoryu und Aikido: Effektiv und Kreativ

Aufgrund des diesjährigen Jubiläums trainierten wir für unsere Freunde auf Hokkaido extra viel Daitoryu. Ziel war es, alle Dan-Techniken aus dem Prüfungsprogramm durchzunehmen. Trotz dieses straffen Zeitplans gab es aber auch Raum für Kreativität. So wurden sowohl im Aikido als auch im Daitoryu Abschlüsse auch mal mit Hilfe von Elementen aus dem Brazilian Jiu Jitsu erweitert. Sie waren Teil von Lektionen, die in realen Gefahrensituationen eine wirksame Selbstverteidigung ermöglichen. Es wurde einmal mehr deutlich, wie bereichernd Lehrgänge sind, wenn es darum geht, mit unterschiedlichen Menschen zu trainieren. Ungeachtet von Größe, Kraft und Alter – richtig angewandt kann jede Technik ihre volle Effektivität entfalten.





Shinki Toho: Das Leben ist voller Prüfungen

Beim Schwert lag ein Hauptaugenmerk auf dem Shoden-Programm. Dabei wurden nicht nur die Techniken trainiert, sondern auch die formalen Prüfungsabläufe. Zahlreiche Durchgänge und eine finale Vorstellung der Prüfungsinteressierten vor den Lehrgangsteilnehmenden schafften ein vielfältiges Lehren und Lernen.

Dabei blieb ausreichend Raum für Anmerkungen aller Beobachtenden und die oft positiven und immer hilfreichen Anmerkungen lassen mit Optimismus auf zukünftige Prüfungen blicken. Zusammenfassend konnten wir alle also erfolgreich auf drei Arten lernen: Beobachten, Ausführen und Vorführen.



Text: Nathalie Lang



Fotos: Alexa Ramming



Aiki-Budo Lehrgang

5. bis 06. Juli 2025 in München mit Nakajima Sensei

Fotos: Kristina Tomašević, Text: Gerhard Scheitler





Nun jährt es sich zum achtundzwanzigsten Mal, dass Anfang Juli Nakajima Sensei bei uns in München einen Aiki-Budo Lehrgang gab. Und es war wenig überraschend, dass gerade an diesem Wochenende, wie so viele Male davor, herrlichstes Sommerwetter war.

Es kamen 25 Aikidoka aus Deutschland zum Lehrgang sowie drei Aikidoka aus Slowenien.

Am Samstag um 10:30 Uhr eröffnete Nakajima Sensei den Lehrgang mit Aikido-Techniken und nach ca. einer Stunde lag dann der Schwerpunkt auf Daitoryu. Sensei betonte, wie so viele Male, die Wichtigkeit, Ki zu erfahren und zu lernen, es dann einzusetzen. Nur wenn Uke diese Ki-Erfahrung hat, ist er in der Lage, Nage richtig einzuschätzen und LehrerInnen sollten gute Uke-Qualitäten entwickelt haben, um auf SchülerInnen angemessen eingehen zu können. Dabei ist zu beachten, dass die Erfahrung des Ki letztendlich ein Geschenk ist und nicht durch unseren Willen erzwungen werden kann.

Am Nachmittag ging es dann um 15:30 Uhr nach einem gemeinsamen italienischen Mittagessen und regem Austausch der TeilnehmerInnen weiter mit Meditation. Sensei erläuterte, dass Mu und Ki letztendlich zwei Seiten einer Medaille sind.

Nach der Meditation übten wir zuerst eine Stunde Daitoryu und im Anschluss Aikido. Den Samstag ließen wir in einem nahe gelegenen griechischen Restaurant bei sommerlichen Temperaturen ausklingen.

Am Sonntag begannen wir um 10:30 Uhr mit Meditation.

Sensei erzählte eine berühmte Geschichte von Meister Hakuin, die ich hier sehr gerne mit euch teilen möchte:

Der Zenmeister Hakuin Ekaku war in seiner Nachbarschaft sehr beliebt. Man lobte ihn wegen seines reinen Lebenswandels. Ein junges und schönes Mädchen wohnte in seiner Nähe. Ihre Eltern waren Kaufleute. Das Mädchen wurde schwanger. Sie war nicht verheiratet. Sie wollte den Namen des Kindsvaters nicht preisgeben. Die Eltern ließen ihr keine Ruhe, da behauptete sie: „Hakuin ist der Vater meines Kindes.“

Enttäuscht und über alle Maßen wütend gingen die Eltern zu dem Meister. Alles, was er zu den Vorwürfen sagte, war: „Ist das so?“

Das Kind wurde geboren. Die zornigen Eltern der frischgebackenen Mutter brachten das Neugeborene zu Hakuin. Hakuin hatte inzwischen seinen guten Ruf verloren. Man hielt ihn für eine verkommene Kreatur. Das schien Hakuin jedoch nicht weiter zu beunruhigen.

Die Eltern des Mädchens riefen: „Hier, dein Kind!“

„Ist das so?“, war alles, was Hakuin dazu sagte.

Er nahm das Baby auf und sorgte gut für das kleine Kind.

Ein Jahr verging. Die junge Mutter hielt es nicht mehr aus. Sie beichtete ihren Eltern die Wahrheit. Der Vater ihres Kindes wäre ein armer, junger Fischer und nicht der Zenmeister Hakuin.

Unverzüglich gingen die Eltern der jungen Frau zu Hakuin. Sie baten ihn unter Tränen um Vergebung. Es täte ihnen so unendlich leid. Ob sie das Kind zu sich nach Hause holen könnten? Hakuin war einverstanden. Er übergab ihnen das Kind. Tränenüberströmten dankten sie ihm nochmals und sagten: „Du bist ein so reiner Mensch! Ein wahrer Meister!“

Alles, was Hakuin ihnen entgegnete, war: „Ist das so?“

Sensei fragte, wie wir wohl im Vergleich dazu auf so eine Situation, als Metapher für Alltagssituationen, reagieren.



Danach übten wir noch intensiv eine Einheit Aikido und eine Einheit Daitoryu. Vielen Dank an alle, die dabei waren und ein spezielles Dankeschön geht an Kristina, Martin S. und Volo für die Unterstützung bei der Organisation. Der Lehrgang für nächstes Jahr ist bereits für das Wochenende 04.07. bis 05.07.26 geplant und wer z.B. durch Krankheit dieses Jahr verhindert war, hat 2026 eine neue Chance, in die Stadt mit Herz zu kommen. Wir freuen uns auf Euch!



Fotos: Kristina Tomašević



Text: Gerhard Scheitler



Sommerlehrgang Oldenswort

28. Juli bis 2. August 2025 mit Duncan Underwood

Fotos: Arian Wichmann und Nicole Knudsen, Text: Nicole Knudsen



Dieser Lehrgangsbericht ist ein Selbstgespräch. Ich denke an das, was Duncan in den Meditationen sagte, was es aus mir und mit mir machte die nachfolgenden Stunden, Tage.

Sonntag:

Matten aufbauen. Nochmal überlegen: wo kamen die blauen Matten hin, die kleinen und die großen? Liegen alle richtig? Steht Kamiza gerade und ist die Küche sauber? Es fehlen noch Geschirrhandtücher. Streichhölzer für die Kerze nicht vergessen. Vor der Vorfreude kommt die Organisation. Die Ruhe vor dem Sturm. Dann das Wichtigste: Wird sich die Halle mit KI füllen können? Es ist fertig, nun können alle kommen.



Montag:

Am Anfang stand die Wahrheit. Und ein Satz, der es auf den Punkt brachte: Wir sollen uns dem Anfängergeist hingeben, jeden Moment. Jeden Angriff als etwas Neues sehen und ihn neu erleben. Hingabe. Das war auch so ein Wort, das fiel. Mehr als einmal. Es braucht Hingabe, um in die Atmosphäre des Sommerlehrgangs einzutauchen und ihm das hinzuzufügen, was wir sowas wie „Familie“ nennen. Denn das waren wir. So schön, vertraute Gesichter zu sehen. So schön, neue willkommen zu heißen. „Gut, dass du da bist“ und „ich habe mich auf dich gefreut“ – mehr als nur Worte, eine Umarmung hier, ein Lachen da. Eine ganze Woche lassen wir uns aufeinander ein. Die vier Schwertgruppen haben sich schnell gefunden. Anfänger, Shoden, Chuden, Okuden.

Dienstag:

Am zweiten Tag kamen die Mauern. Die, die wir um uns errichten. Die, die nichts rein und nichts raus lassen. Was innerhalb der Mauern bleibt, bleibt an uns kleben. Sind Anhaftungen. Irritieren beim Angriff. Lassen die Techniken hart und konturlos werden. Diese Anhaftungen sind wie kleine Ukes, die neben uns auf der Matte stehen, auf unserer Schulter sitzen, sich in die Technik einmischen. Insbesondere, wenn die Technik aus dem Weglassen besteht. Aus NICHTS bestehen soll. Im absolut unpassenden Augenblick also. Ist doch bloß ein Ikkyo, wieso klappt das nicht mit jedem? Alltagsgedanken sind solche Ukes, das Abschweifen, all die eigenen Probleme und Sorgen, die man mit auf die Matte nimmt. Die machen die Matte ganz schön voll. Doch im Laufe des Trainings waren sie verschwunden, die Tatami wurde merklich leerer. Aufnehmen, fallen lassen. Jetzt klappt auch der Kokyunage. Die anderen waren abends noch Pommes essen an der Bude am Eiderdeich. War sogar trocken.





Mittwoch:

Am Mittwoch hieß die Botschaft „Klarheit“. Klarheit im Geist braucht es, um Klarheit in die Technik zu bringen. Egal, ob beim Schwert oder beim Aikido. Die nötige Klarheit bringt die Schärfe in die weichen Techniken. Klares Eintreten, klares Fallenlassen, klares Aufnehmen. Konfrontation ist nicht mehr nötig. Meditation hilft, Klarheit für uns selber zu finden.

Im Laufe des dritten Tages wurde es bunter. Das lag an den vielen Tapes und Pflastern um Füße und Hände. Finger in Blau, Zehen in Pink, Fersen in Gelb. Johannes und ich rätselten schon um diese neue Farbenlehre. Ob sich dahinter eine geheime Botschaft verbirgt? Am Abend schwanden die Kräfte bei vielen, die eine oder andere Technik entwickelte sich eher untypisch, trotzdem gab es auf der Matte kaum Schwund. Vielleicht haben die 15 Grad Außentemperatur und der ergiebige Dauerregen den einen oder die andere in die Halle getrieben. Hier sorgte Duncan für Schweiß. „Immer bewegen“ sagte er nicht nur beim Kaitenage. Immer bewegen war auch das Motto bei Hollis abendlicher Fallschule. Weiches, geräuschloses Ukemi. Nicht auf die Tatami donnern wie ein Klotz, sondern rollen wie ein Ball. Viele haben mitgemacht und sich gefreut über das Angebot, das erhabeneren Fallen, das würdevolle und stimmige Rollen zu lernen.

Donnerstag:

Eine Zerrung zwingt mich zur Ruhe. Ausgerechnet. Nur zuschauen, zuhören, mehr geht nicht. Zum Glück war es der einzige Tag, an dem nichts mehr geht, zum Glück gab es sonst keine Verletzungen, bei keinem. Sitzen dagegen funktioniert gut. Immerhin. Heute bleiben die meisten zwischen Schwert und Aikido zur Meditation da. Duncan betont, was für ein Geschenk die Kraft ist, die wir durch die universelle Energie aufnehmen und mitnehmen können. Wir sollen uns mit Freude hinsetzen und meditieren. Dann begleitet uns diese universelle Energie ins Training, ins Leben. So ist es auch mit der Klarheit, die uns lehrt, Akzente zu setzen für uns selbst und für andere. Diese Freude war zu spüren, auch in den strengen Kumidachi-Formen.

Am Nachmittag sprach Duncan es aus: die Halle war spürbar gefüllt mit KI. Das kommt vom Üben. Natürlich. Aber nicht irgendein Üben mit vielen Wiederholungen, sondern ein Üben mit Hingabe, ein intensives Suchen nach Inhalten. Onegai shimasu.

Soll ich noch etwas zu den Aikido-Techniken sagen? Es ist immer das gleiche: Fallen lassen, Eintreten, keine Kraft, nur KI, am Ende ist die Technik dann auch egal. Und doch: Es kommt aufs Detail an. Hier ist der Abstand noch nicht richtig, hier kommt der Arm etwas zu spät. Der richtige Zeitpunkt, das Rechtzeitige, die Klarheit, der Akzent. Wo sind Wege? Wo geht was? Das Eigentliche lässt sich nicht in Worte fassen. Der Kotegaeshi wird zur Offenbarung. Duncan ging viel rum, von einem Paar zum anderen, korrigierte und gab Impulse. Das bedeutete für alle viel Zeit zum Üben. „Duncan, schau mal bitte, der Tenchi Nage funktioniert nicht“. „Du musst dich bewegen!“. „Ach so“.



Freitag:

Ein kurzer Tag. Das heißt, nur eine Stunde Schwert, eine halbe Stunden Meditation und zwei Stunden Aikido und Daitoryu. Johannes bekam für seine Verdienste im Shinkiryu eine hohe Auszeichnung in Form einer Schriftrolle, die die Japan-Reisegruppe direkt vom Zentral-Dojo in Hokkaido mitgebracht hatte. Herzlichen Glückwunsch, Johannes. Nach dem Training eine so wertvolle Shiatsu-Massage von Katrin. Die Zerrung muss weg. Nun weiß ich, dass ich Meridiane habe. Die müssen frei werden. Katrin hat heilende Hände (so sehr Danke). Dann schnell geduscht nach Hause, Essen machen für das wundervolle und immer vielfältigere Büffet für unsere Feier am Abend – einer der Lehrgangshöhepunkte in jedem Jahr. Ein Dankeschön für all die kulinarischen, musikalischen, theatralischen und getanzen Köstlichkeiten

Samstag:

Der letzte Tag. Auch heute nur vormittags Training. Nun nochmal alles geben. Noch mal schnell mit möglichst vielen üben. Mit all dem, was uns die Woche über begleitet hat. Die Klarheit, die Tiefe, die Struktur. Das waren zehn Stunden Shinki Toho, das waren fünf Stunden Meditation, das waren zwanzig Stunden Aikido und Daitoryu. Der Sommerlehrgang ist vorbei. Was habe ich, was haben wir dem universellen Ganzen hinzugefügt? War es Freude, Hingabe, ein Lächeln? Das wäre doch schön. Und nun? Kamiza ist verstaut, die Matten sind abgebaut, die Halle ist geräumt. So leer. Oder schwebt noch etwas KI in der Luft? Da klingt noch was nach.



Text und Bilder: Nicole Knudsen



Bilder: Arian Wichmann







Sommerlehrgang Edingen

14.–17. August 2025 mit Michael Daishiro Nakajima

Foto und Text: Laura Brosi

Von 14.-17.08. fand schon zum zweiten Mal der Sommerlehrgang in Edingen statt. Auf dem Programm standen alle drei Shinkiryu Aiki Budo-Disziplinen, so dass alle Teilnehmer die Gelegenheit hatten, ihre Kenntnisse zu vertiefen.

Donnerstagabend ging es mit einer Einheit Aikido und Daitoryu los, was schon ein guter Vorgeschmack auf den Rest des Lehrgangs war, da es einer der heißesten Tage im Jahr war. Zum Start in den Freitag gab es dann erneut eine Einheit Aikido und Daitoryu, bevor man zum gemeinsamen Mittagessen in die Küche ging, wo das von den Edinger Trainingsteilnehmern vorbereitete Salatbuffet schon wartete. Bei dem heißen Wetter hatte man auch für mehr als Salat einfach keinen Hunger.

Nach der Mittagspause ging es am Nachmittag dann mit einer Einheit Shinki-Toho weiter, bei der dennoch alle ordentlich ins Schwitzen kamen. Den Abschluss machte dann noch eine einzelne Stunde Aikido, bevor dann die angemeldete Prüfung anstand. Nachdem auch diese gut über die Bühne gebracht war, gab es abends vorbestellte Pizza. Als letzten Programmpunkt ergab sich spontan noch ein kleiner Spaziergang zur Eisdielen, bei der wir den möglichen Andrang auch schon am Anfang der Woche angekündigt hatten. Hinter dem Rathaus genossen wir dann auf den Stufen sitzend und mit Blick auf den Neckar das Eis und die schöne Abendstimmung.

Auch am Samstag standen alle drei Disziplinen auf dem Programm und auch das warme Wetter hielt weiter an. Schön war, dass doch noch einige Teilnehmer spontan vorbeikamen, u.a. ein in der Gegend sehr bekannter 6. Dan, ein Schüler von Tissier. Eigentlich hatte er nur am Samstagvormittag teilnehmen wollen, aber aufgrund von privaten Verbindungen und weil es ihm doch zu gefallen schien, blieb er auch nachmittags zur Shinki-Toho-Einheit, bei der er ganz interessiert vom Rande aus zusah. Abends ging es dann zum gemeinsamen Abendessen ins Restaurant, wo wir ganz entspannt im Biergarten sitzen konnten.

Am Sonntagvormittag gab es dann nochmal eine Einheit Aikido und Daitoryu (bei der ich die schöne Gelegenheit hatte, auch mal mit Xavier Raphaël zu trainieren), danach halfen alle mit, die fast 200 Matten wieder auf die Mattenwägen zu sortieren und aufzuräumen. Der letzte Spuk war dann am Montagabend mit dem Rücktransport der ausgeliehenen Matten vorbei.

Insgesamt hatten wir mit rund 50 Teilnehmern einen schönen Lehrgang und können nur zufrieden auf diese Veranstaltung zurückblicken.



Text und Foto: Laura Brosi

Graduierungen

10. März 2024 – 18. August 2025

Aikido

10. Kyu	Duran, Noel	Wi-Sonnenberg	5. Kyu	Kelmendi, Leon	Leopoldshafen-JG
10. Kyu	Buck, Emma	Leopoldshafen-JG	5. Kyu	Ebbinghaus, Peter	VfL Ulm
10. Kyu	Dietz, Emma	Leopoldshafen-JG	5. Kyu	Mombrei, Rebecca	Ulm-Jablonski
10. Kyu	Geißler, Sheyla	Leopoldshafen-JG	5. Kyu	Bâgu, Paul-Ioan	Sibiu
10. Kyu	Hammad, Muhammad	Leopoldshafen-JG	5. Kyu	Bâgu, Victor-Gabriel	Sibiu
			5. Kyu	Ristea, Alexandru-Cristian	Sibiu
10. Kyu	Yilmaz, Cengiz	Pforzheim	5. Kyu	Scarlat, Stefan	Sibiu
10. Kyu	Efe, Fatma Hüma	Leopoldshafen-JG	5. Kyu	Sayer, Daniel	München
10. Kyu	Herlinger, Artjom	Leopoldshafen-JG	5. Kyu	Knappe, Birgit	VfL Ulm
10. Kyu	Kwasnitschka, Frederik	Leopoldshafen-JG			
10. Kyu	Mialkin, Liubomyr	Leopoldshafen-JG	4. Kyu	Seipel, Sabine	Wiesbaden
10. Kyu	Becker, Alexander	Turnverein Wössingen	4. Kyu	Göb, Julian	Karlsruhe KIT
10. Kyu	Gräbner, Jakob	Turnverein Wössingen	4. Kyu	Telehoi, Stefan	Sibiu
10. Kyu	Treskatsch, Linus	Turnverein Wössingen			
10. Kyu	Dindar, Sare Nisa	Turnverein Wössingen	3. Kyu	Wohlleber, Sophia	Oberkessach
10. Kyu	Seeger, Alicia	Turnverein Wössingen			
10. Kyu	Garcia Rodrigo, Emily	Turnverein Wössingen	1. Kyu	Kaden, Mario	Dresden
10. Kyu	Schöffel, Lilienne	Turnverein Wössingen			
10. Kyu	Freyburg, Fine	Turnverein Wössingen	1. Dan	Pötig, Matthias	Großräschen
10. Kyu	Gümüs, Mira Su	Turnverein Wössingen	1. Dan	Thies, Enrico	Dresden
10. Kyu	Abu-Fayyad, Dana	Turnverein Wössingen			
10. Kyu	Wolter, Titus	Turnverein Wössingen	2. Dan	Jung, Bernd	Dresden
9. Kyu	Osterhold, Juli	Wi-Sonnenberg	4. Dan	Regel, Ralf	Cottbus
9. Kyu	Schönig, Leonard	Wi-Sonnenberg	4. Dan	Jablonski, Andre	Ulm
9. Kyu	Shepelev, Philipp	Wi-Sonnenberg			
9. Kyu	Sushkov Zotov, Alex	Leopoldshafen-JG			
9. Kyu	Abu-Fayyad, Faris	Turnverein Wössingen			
9. Kyu	Roßberg, Lena	Turnverein Wössingen			
8. Kyu	Osterhold, Mika	Wi-Sonnenberg			
8. Kyu	Schönig, Philipp	Wi-Sonnenberg			
8. Kyu	Dernier, Paul	Turnverein Wössingen			
8. Kyu	Fesenbeck, Emma	Turnverein Wössingen			
8. Kyu	Seeger, Milena	Turnverein Wössingen			

Daitoryu Aiki Jujutsu

5. Kyu	Sayer, Daniel	München
4. Kyu	Dierschke, Franziska	Weimar
4. Kyu	Rosenberger, Helen	Cottbus
4. Kyu	Malec, Aljaz	Maribor
3. Kyu	Link, Silke	Oberkessach
2. Kyu	Oreski, Slavko	Maribor
2. Kyu	Regel, Ralf	Cottbus
2. Kyu	Schmid, Ilias	Ulm-Schmid
2. Kyu	Wichmann, Arian	Weimar
1. Kyu	Biegholdt, Martin	München
1. Dan	Demachkovich, Volodymyr	München
2. Dan	Dieterle, Michael	Oberkessach
Okugi 3D	Six, Nicolas	Oberkessach
Okugi 3D	Tomasevic, Kristina	München
Jun-Dairi	Downes, Nigel	Cottbus
Dairi-Kyoju	Buder, Claudia	Weimar
Dairi-Kyoju	Underwood, Duncan	Oldenswort

Lehrgänge

2025

Lehrgänge

Sa 27. – So. 28. September **Königheim: Ittoden Shinki Toho Lehrgang**
mit M. D. Nakajima Soke
und Helmut Theobald Menkyokaiden

Fr 3. – So. 5. Oktober **Pforzheim: Aiki-Budo-Lehrgang**
mit Claudia Buder

Sa 18. – So. 19. Oktober **Leopoldshafen: Aikido/Daitoryu Lehrgang**
mit M. D. Nakajima Shihan

Sa 8. – So. 9. November **Dresden: Shinkiryu Aiki Budo Lehrgang**
mit M. D. Nakajima Soke

Sa 15. – So. 16. November **Ulm: Aikido/Daitoryu Lehrgang**
mit M. D. Nakajima Shihan

Arigato gozaimasu

Ausblick Shinki News No. 42

Die nächste Ausgabe der Shinki News erscheint im Dezember 2025.

Wenn Ihr einen Beitrag schreiben wollt, schreibt uns bitte vorher an shinkinews@shinkiryu.de oder sprecht uns an, damit wir planen können.

Genießt den Herbst!
das Shinki News Team.

Impressum

Copyright 2025 Aikido Shinki Rengo

Realisierung: Lukas Underwood und Jann-Volquard Posenauer

Lektorat: Monika Popp

Englische Übersetzung: Rick Soriano, Nigel Downes

Layout und Design: Jann-Volquard Posenauer und Johannes Hoffmann

Die abgebildeten Meinungen entsprechen nicht notwendigerweise der Redaktion von Shinki News. Für den Inhalt der Beiträge sind die AutorInnen selbst verantwortlich.

Alle Bilder dürfen mit Zustimmung der UrheberInnen für die Shinki News und auch nur für diese verwendet werden. Die Urheberrechte der Bilder liegen beim Fotografen. Alle abgebildeten Personen gaben im Vorweg der Verwendung ihre Zustimmung.



Lukas Underwood



Monika Popp



Rick Soriano



Nigel Downes



Johannes Hoffmann



Jann-Volquard Posenauer